

## AUFBRÜCHE

1919 – vor 100 Jahren war vieles in Bewegung. In einem modernen demokratischen Staat sollten schon längst vorhandene Ideen endlich realisiert werden: Das Wahlrecht für Frauen, Gründung von Organisationen für Bildung und Sozialarbeit und die Abschaffung der Filmzensur – die jedoch 1920 wieder eingeführt wurde. Denn es gab Gegenbewegungen und Brüche: Schon bald wurde die neue Regierung mit Unterstützung von Reichswehr und Freikorps zum Gegner derjenigen Teile der Bevölkerung, die radikalere Veränderungen forderten. Die Veranstaltungen des Friedensfestes 2019 knüpfen an die Themen von 1919 an. Sie versuchen, der Stimmung der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg nachzuspüren, sie würdigen Bewährtes und thematisieren Konflikte.

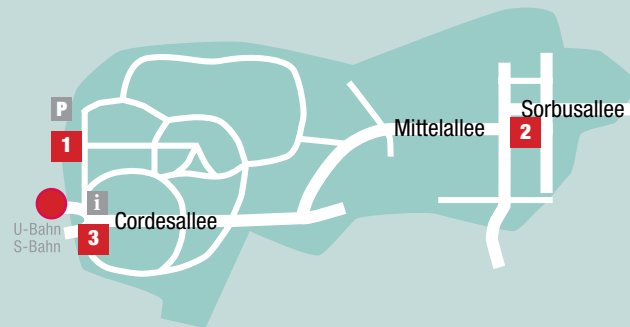
**Im Hintergrund steht die Frage, welche Bedeutung die Ideen und Themen von 1919 für heute haben.** Wohin führten sie, was war problematisch, was blieb offen? Eine Linie führt von den Aufbrüchen des Jahres 1919 zum Zivilisationsbruch, der nur 14 Jahre später, 1933 einsetzte. Darum sind – wie in jedem Jahr – Veranstaltungen, die an die nationalsozialistischen Verbrechen erinnern, Teil des Programms.

**Was ist das Ohlsdorfer Friedensfest?** Vor 76 Jahren erlebte die Hamburger Bevölkerung in den Nächten des „Hamburger Feuersturms“ den Höhepunkt der Bombardierung der Stadt durch die Alliierten – eine unvorstellbare, entsetzliche Kriegshölle. Die für die Hansestadt und ihre Menschen bisher größte Katastrophe war die Folge der nationalsozialistischen Herrschaft, was alles andere als ein Fest begründet – darf man daher von einem „**Friedensfest**“ sprechen? Das Friedensfest versteht sich als Feier der Befreiung vom Nationalsozialismus. Damit stärkt es die heute geltenden demokratischen Werte, insbesondere die Anerkennung der Würde des Menschen. Das sind Werte, die das damalige NS-Regime verachtete und permanent missachtete.

Rechtsradikale haben zwischen 2003 und 2009 bei den Gräbern der Bombenopfer diffamierende Kundgebungen veranstaltet und versucht, die nationalsozialistischen Verbrechen zu relativieren. Daraufhin bildete sich das „**Bündnis Ohlsdorfer Friedensfest**“, das mit dem Friedensfest durch Präsenz und konstruktiven Gegenentwurf diesen Versuchen der Umdeutung der Geschichte entgegentritt. Gleichzeitig werden im Rahmen des Friedensfestes neue Formen des angemessenen Gedenkens gesucht und erprobt, womit es ein Beispiel für aktives Friedenshandeln sein soll.

## Veranstaltungsorte: Friedhof Ohlsdorf

- 1 Forum Ohlsdorf
- 2 Bombenopfermahnmal + Veranstaltungszelt
- 3 Revolutionsgefallene 1918-1920



## Anfahrt zu den Sammelgräbern der Bombenopfer:

U/S-Bahnhof Ohlsdorf > Buslinie 170 > Haltestelle *Kirschenallee*  
oder Buslinie 270 > Haltestelle *Kapelle 13*

**Alle Veranstaltungen sind kostenlos. Spenden sind willkommen – bitte sprechen Sie die Veranstalter an.**

## Veranstalter: Bündnis Ohlsdorfer Friedensfest

*Bündnis Ohlsdorfer Friedensfest + Arbeitskreis Kirchliche Gedenkstättenarbeit Neuen-  
gamme + Blankeneser Gespräche + Förderkreis Ohlsdorfer Friedhof e.V. + Garten der  
Frauen + Gegen Vergessen – für Demokratie e.V. + Hamburger Bündnis gegen Rechts  
+ Hamburger Friedhöfe -ÄöR- + Initiative Gedenkort Stadthaus + Kirchengemeinden  
Mittleres Alstertal, Bramfeld und Steilshoop + Psychosoziale Arbeit mit Verfolgten e.V. +  
Ver.di Hamburg + Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes e.V. – Bund der Antifa-  
schistinnen und Antifaschisten + Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., Lan-  
desverband Hamburg + Willi-Bredel-Gesellschaft Geschichtswerkstatt e.V.*

## Kontakt / V.i.S.d.P.:

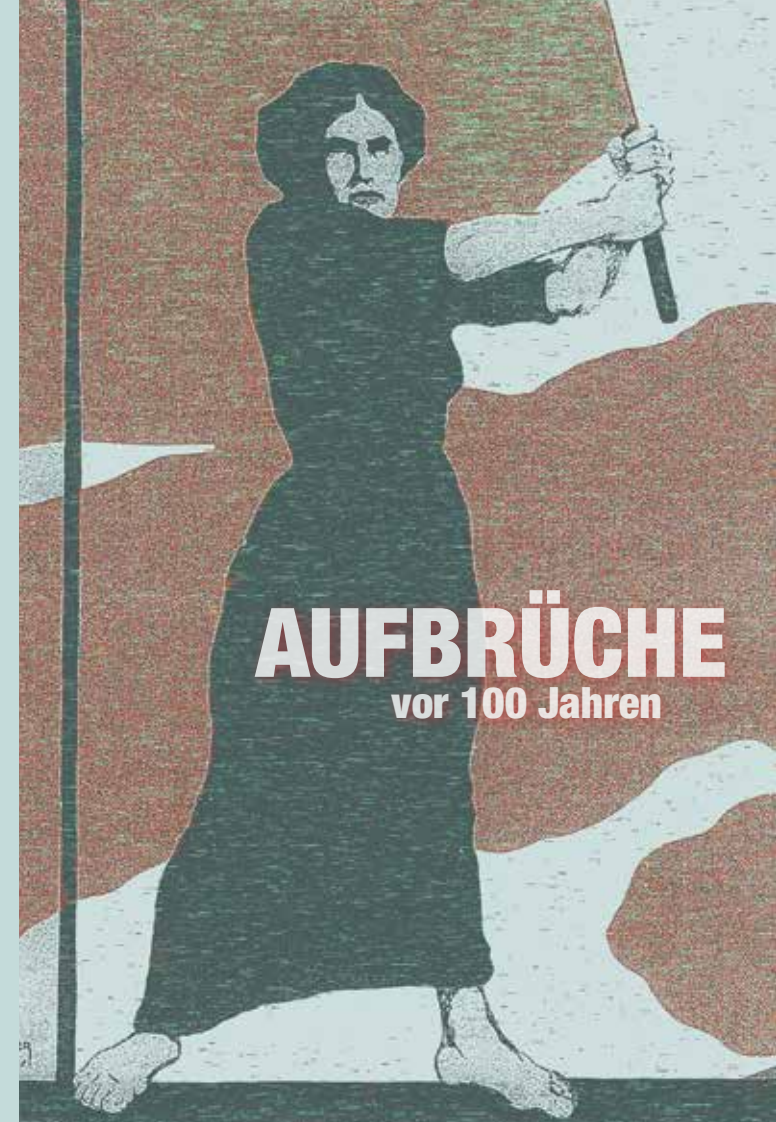
Petra Schonhey, *Psychosoziale Arbeit mit Verfolgten e.V.*,  
Lagerstraße 30-32, 20357 Hamburg, Tel. 040 386 866 12

## Förderung:

Förderung wurde beantragt bei der  
Behörde für Arbeit, Soziales, Familie  
und Integration.



Als Veranstalter behalten wir uns vor, von unserem Hausrecht nach § 6 Versamm-  
lungsgesetz Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder  
Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits  
in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonst-  
ige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zu  
unserer Veranstaltung zu verwehren oder sie auszuschließen.



# AUFBRÜCHE

vor 100 Jahren

Ohlsdorfer  
**FRIEDENSFEST**  
**2019**  
20. Juli - 4. August

## Samstag, 20. Juli

### 14:00 Uhr Bombenopfermahnmal

**Eröffnung** des 11. Ohlsdorfer Friedensfestes mit einem **Grüßwort** des Historikers **Wolfgang Kopitzsch**

### 14:30 Uhr Bombenopfermahnmal

**Das Bündnis Ohlsdorfer Friedensfest stellt sich kurz vor.**

### 15:00 Uhr Bombenopfermahnmal

**In meiner Welt gibt es weder Krieg noch Waffen**  
**Lieder von Krieg und Frieden:** Shekib Mosadeq und Band

## Sonntag, 21. Juli

### 11:00 Uhr Bombenopfermahnmal

**Gottesdienst:** In vielen Bibeltexten spiegelt sich die Erinnerung an traumatische Erlebnisse. Wie können Menschen mit solchen Erinnerungen so leben, dass der Schmerz ernst genommen und gute Wege in die Zukunft eröffnet werden? **Mit Pastorin Dr. Barbara Schiffer** (Predigt), Gero Weiland (Trompete) und den evangelischen Kirchengemeinden der Region

### 12:30 Uhr Bombenopfermahnmal

**Widerständiges Frauenleben – Gertrud Rast und Erna Halbe:** Sie stritten für die Novemberrevolution und gegen den Faschismus in Deutschland. **Erzählende Lesung** aus der Reihe „Widerständiges Frauenleben“

### 13:30 Uhr Bombenopfermahnmal

**Gang zu den Gräbern** der Valvo-Frauen und zum Geschwister-Scholl-Ehrenfeld

### 14:30 Uhr Bombenopfermahnmal

**Keine Ehre für Adolph Woermann und Justus Strandes!**  
Warum Straßennamen nach Kolonialprofiteuren in Ohlsdorf durch Namen von antikolonialen Widerstandskämpfern ersetzt werden müssen. **Vortrag und Diskussion.**

## Mittwoch, 24. Juli

### 15:00 Uhr Bombenopfermahnmal

**Begegnungscafé ehemals NS-Verfolgter.**  
Gast: Staatsrat a. D. Hans-Peter Strenge

## Freitag, 26. Juli

### 17:00 Uhr Forum Ohlsdorf, Linne-Halle (Untergeschoss)

**Hass auf Juden: Antisemitismus in Europa WDR-Dokumentation** von Andreas Morell und Johanna Hesse aus 2018 über jüdisches

Leben in Berlin, Paris und Warschau. **Im Anschluss: Diskussion,** Moderation: Hanno Billerbeck, Pastor, Kirchliche Gedenkstättenarbeit an der KZ-Gedenkstätte Neuengamme

## Samstag, 27. Juli

### 12:00 Uhr Bombenopfermahnmal

**Erinnerungskultur in Hamburg.** Rückblick, aktuelle Diskussionen und Herausforderungen für die Zukunft. **Podiumsdiskussion** mit Wolfgang Kopitzsch und Gästen. 74 Jahre nach der Befreiung ist die Kontroverse um „Erinnerung“ an die Nazi-Diktatur noch nicht abgeschlossen (z. B. „Stadthaus“, Lagerhaus Dessauer Ufer). Auch der Umgang mit Hamburgs Kolonialgeschichte oder den rassistischen Morden durch Nazis lassen einen Mangel an historischem Verantwortungsbewusstsein erkennen.

### 15:00 Uhr Bombenopfermahnmal

**Die vergessenen Gräber der Kinder von Zwangsarbeiterinnen.**  
**Vortrag** von Margot Lohr mit anschließendem Gang zu den Gräbern

## Sonntag, 28. Juli

### 12:00 Uhr Bombenopfermahnmal

**Wir erinnern: Agnes Gierck und Marta Damkowski – zwei Hamburgerinnen im Widerstand.** Zwei ver.di-Kolleginnen haben die Lebenswege der beiden Frauen und ihr Wirken während des NS-Regimes erkundet und niedergeschrieben. Sie stellen Kurzbiografien zu beiden Hamburgerinnen vor. Musikalisch begleitet von Sascha Nedelko Bem

### 13:30 Uhr Bombenopfermahnmal

**Erzählen und Zuhören: Kinder und Kindeskinde des Widerstands.** Widerstand und Verfolgung bestimmten nicht nur deren Leben während des NS-Regimes. Sie blieben nach dessen Ende präsent und beeinflussen über die Generationen hinweg noch deren Familien. Kinder und Enkel erzählen. Musikalisch begleitet von Sascha Nedelko Bem

## Freitag, 2. August

### 17:00 Uhr Forum Ohlsdorf, Linne-Halle (Untergeschoss)

**Von den „Comedian Harmonists“ bis Zarah Leander:** Kurz nach dem ersten Weltkrieg begann in Berlin die Karriere von Charles Amberg, der vor allem Texte für Schlager, Revuen und Filme schrieb. Seine Werke – von den frühen Texten bis zum letzten, im KZ Neuengamme entstandenen Chanson – sind Dokumente der Stimmungen ihrer Entstehungszeit.

## Samstag, 3. August

### 12:00 Uhr Bombenopfermahnmal

**Carl Bergens zeitgemäße Wirrungen vor und nach dem Krieg.** Nach Motiven aus Willi Bredels Romanwerk. Digital umrahmt von Arbeiterliedern aus dem Schallarchiv (Reinhard Otto)

### 14:00 Uhr Bombenopfermahnmal

**Rosa Luxemburg – eine Frau mit vielen Facetten.** Die Hamburger Schriftstellerin Susanne Bienwald stellt sie vor.

### 15:00 Uhr Bombenopfermahnmal

**Was glaubt Ihr denn, was wir sind? – Her mit dem Frauenwahlrecht! Vortrag** von Dr. Rita Bake zu 100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland mit besonderem Augenmerk auf Hamburg und die dortigen Streiterinnen für das Frauenwahlrecht.

## Sonntag, 4. August

### 10:30 Uhr Verwaltungsgebäude (Friedhofsseite), Fuhlsbüttler Straße 756 (Treffpunkt)

Zu Fuß oder mit dem eigenen Fahrrad zu Gräbern der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft

### 12:00 Uhr Bombenopfermahnmal

**Kultur und Bildung in der neuen Republik:** Universität und VHS in Hamburg, die AWO und der Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge werden neu gegründet (Staatsrat a. D. Hans-Peter Strenge)

### 14:00 Uhr Bombenopfermahnmal

**30 Jahre Hamburger Stiftung Vergessen gemachte NS-Opfer** Hamburger Bürgerschaft und Senat schufen Ende der 1980er Jahre die Stiftung Hilfe für NS-Verfolgte. Erstmals wurden alle NS-Opfer anerkannt und entschädigt.

**Stefan Romey,** Vorsitzender der Stiftung, berichtet, wie es gelang, die Ausgrenzung bestimmter NS-Verfolgter wie Deserteure, „Zwangsterilisierte“, Menschen mit Behinderungen und sogenannte Asoziale aus Anerkennung und Entschädigung zu beenden. Für Interessierte liegt das Buch **„Niemand ist vergessen. 30 Jahre Hamburger Stiftung Hilfe für NS-Verfolgte“** aus.